

Antrag

der Abg. Reinhold Pix u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums der Justiz und für Europa

Aktuelle Situation im Tourismussektor in den Landkreisen Baden-Württembergs bezogen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich Wertschöpfung und Beschäftigung im Tourismussektor in Baden-Württemberg unterschieden nach Destinationen seit 2011 entwickelt haben (gliedert nach Jahren, Städtetourismus und ländlichem Tourismus);
2. wie viele Betriebe der Branche in den vergangenen zehn Jahren insbesondere seit März 2020 von Schließung betroffen waren und wie viele Neugründungen die Branche verzeichnete, unterschieden nach Beherbergungsbetrieben, Gastronomie und touristischen Angeboten, nach Landkreisen und Destinationen sowie sofern bekannt im bundesweiten Vergleich;
3. wie sich die Anzahl an Betriebsschließungen und Neugründungen in den vergangenen zehn Jahren und insbesondere seit März 2020, bezogen auf die Betriebsgröße (klein, mittelständisch, groß) entwickelt hat, jeweils unterschieden nach Landkreisen und Destinationen sowie sofern bekannt im bundesweiten Vergleich;
4. wie sich die Inanspruchnahme touristischer Angebote durch die Corona-Pandemie verändert hat, beispielsweise mit Blick auf die Outdoor-Angebote, Naturtourismus, Städte- und ländlichen Tourismus;
5. wie sich die Nachfrage nach den einzelnen Beherbergungstypen (inklusive Camping und private Angebote) in den letzten zehn Jahren entwickelt hat mit besonderem Augenmerk auf die aktuelle Pandemie-Situation;

6. welche weiteren besonderen positiven wie negativen Entwicklungen in der Tourismusbranche seit Beginn der Corona-Pandemie zu beobachten sind und inwiefern bestimmte Regionen/Destinationen oder Landkreise besonders betroffen sind;
7. was die Landesregierung ggf. mit Unterstützung des Bundes und der EU getan hat und tut, um negative Entwicklungen abzufedern und positive Entwicklungen zu begleiten;
8. welche Herausforderungen sie in den nächsten Monaten bis Jahren mit Blick auf die Pandemie-Situation auf die Tourismusbranche in Baden-Württemberg, Deutschland und weltweit sieht.

25.11.2020

Pix, Schoch, Behrens, Grath,
Braun, Hahn, Walker GRÜNE

Begründung

Die Corona-Krise hat den Tourismussektor besonders hart getroffen. Die Situation ist alarmierend und für die Entwicklung der Wirtschaft und der ländlichen Regionen in Baden-Württemberg hoch relevant. Baden-Württembergs Tourismussektor hat sich in den bisherigen Finanz- und Wirtschaftskrisen als Jobmotor und Stabilisator, gerade auch im ländlichen Raum, erwiesen. Er ist ein Aushängeschild des Landes und muss in der aktuellen Situation ausreichend und passgenaue Unterstützung erfahren. Ziel dieses Antrags ist es, eine Übersicht der aktuellen Situation im Land, einzelnen Landkreisen und in den Destinationen zu erhalten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 17. Dezember 2020 nimmt das Ministerium der Justiz und für Europa im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, dem Ministerium für Verkehr, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. wie sich Wertschöpfung und Beschäftigung im Tourismussektor in Baden-Württemberg unterschieden nach Destinationen seit 2011 entwickelt haben (gliedert nach Jahren, Städtetourismus und ländlichen Tourismus);

Zu 1.:

Da der Tourismus eine klassische Querschnittsbranche darstellt, liegen keine statistischen Zahlen zur Wertschöpfung und Beschäftigung auf Destinationsebene vor. Auch eine Unterscheidung in Städtetourismus und ländlichen Tourismus ist nicht möglich.

Die Beschäftigung im Tourismussektor kann nur anhand statistischer Zahlen für die Bereiche Beherbergung und Gastronomie dargestellt werden. Im Jahr 2011 waren 65.789 Personen im Bereich Beherbergung und 173.483 Personen in der Gastronomie tätig. Dies entspricht insgesamt 239.271 Personen, die 2011 im Gastgewerbe beschäftigt waren. Die aktuellsten Zahlen liegen für das Jahr 2018 vor. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich Beherbergung stieg auf 84.526 Personen, während in der Gastronomie 250.294 Personen tätig waren. Insgesamt waren somit 334.820 Personen in 2018 im Gastgewerbe beschäftigt, was einem Anstieg von 2011 bis 2018 von fast 40 Prozent entspricht.

Bei den Beschäftigungszahlen ist zu beachten, dass es sich bei der Anzahl der Beschäftigten um die tatsächliche Anzahl an tätigen Personen handelt, unabhängig davon, ob diese in Teilzeit- oder Vollzeit arbeiten. Außerdem bilden die Zahlen nicht den kompletten Tourismussektor ab, da beispielsweise auch der Einzelhandel vom Tourismus profitiert. Allerdings ist es nicht immer möglich, den genauen Anteil der Tourismusbranche darzustellen, da der Einzelhandel und auch die Gastronomie ebenso von Einheimischen in Anspruch genommen werden.

Auf Landesebene kann der vom dwif erarbeitete Wirtschaftsfaktor Tourismus genutzt werden, um die wirtschaftliche Entwicklung und Bedeutung des Tourismus darzustellen. Die Studie liegt für die Jahre 2015, 2017 und 2019 vor und wurde im Auftrag des für den Tourismus zuständigen Ministeriums (2015 Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz; 2017 und 2019 Ministerium der Justiz und für Europa) erarbeitet.

Die Bruttoumsätze aus dem Tourismus können in Übernachtungs- und Tagestourismus aufgeteilt werden. Dabei wird angesichts eines Anstiegs der Umsätze von 2015 bis 2019 um 37,86 Prozent eine wachsende Bedeutung des Tagestourismus deutlich, wobei von 2017 zu 2019 ein geringer Rückgang zu verzeichnen ist. Auch im Übernachtungstourismus ist der Umsatz gestiegen, allerdings in einem geringeren Umfang. Insgesamt lagen die Bruttoumsätze im Jahr 2019 bei 25.313,3 Mio. Euro, im Jahr 2015 waren es noch 20.299,8 Mio. Euro.

Die Umsätze können den Bereichen Gastgewerbe, Einzelhandel und sonstige Dienstleistungen zugeordnet werden. Auch hier ist eine deutliche Steigerung in allen Bereichen erkennbar, wobei das Gastgewerbe mit einer Steigerung von 30,5 Prozent zwischen 2015 und 2019 am meisten vom Tourismus profitiert hat.

Die Beschäftigungswirkungen des Tourismus lassen sich nur schwer bestimmen, da insbesondere im Einzelhandel und bei sonstigen Dienstleistungsbereichen nicht unterschieden werden kann, ob Einheimische oder Gäste die Leistungen der Beschäftigten in Anspruch nehmen. Anhand des Einkommensbeitrags und dem daraus resultierenden Einkommensäquivalent lassen sich die Beschäftigungswirkungen jedoch erahnen. Das touristische Einkommen erhöhte sich kontinuierlich seit 2015 von 9.484,7 Mio. Euro auf 11.799,6 Mio. Euro in 2019. Dies entspricht in 2019 einem Einkommensäquivalent von 376.780 Personen, die durch die touristische Nachfrage in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Primäreinkommen pro Kopf und Jahr erzielen könnten. Das Einkommensäquivalent ist 2019, im Vergleich zu 2017, trotz eines höheren touristischen Einkommens gesunken, da das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf aufgrund eines stärkeren Einkommenswachstums in anderen Branchen noch mehr gestiegen ist. Die rechnerisch ermittelte Zahl darf allerdings nicht mit der tatsächlichen Zahl der Beschäftigten gleichgesetzt werden. Es wird davon ausgegangen, dass die tatsächliche Zahl an Personen, deren Einkommen direkt oder indirekt vom Tourismus abhängt, höher ist.

Weitere Zahlen und Entwicklungen können der Tabelle in *Anlage 1* entnommen werden.

2. *wie viele Betriebe der Branche in den vergangenen zehn Jahren insbesondere seit März 2020 von Schließung betroffen waren und wie viele Neugründungen die Branche verzeichnete, unterschieden nach Beherbergungsbetrieben, Gastronomie und touristischen Angeboten, nach Landkreisen und Destinationen sowie sofern bekannt im bundesweiten Vergleich;*

Zu 2.:

Übersichten mit Daten aus der Gewerbeanzeigenstatistik zu Betriebsaufgaben und Neugründungen in der Beherbergung und in der Gastronomie nach Kreisen in Baden-Württemberg für die vergangenen zehn Jahren und für das erste bis dritte Quartal 2020 finden sich in den *Anlagen 2 bis 5*.

Die Zahl der Betriebsaufgaben in der Beherbergung in Baden-Württemberg ging von 162 im Jahr 2010 auf 100 im Jahr 2014 zurück und stieg dann wieder auf 134 im Jahr 2019 an. Im ersten bis dritten Quartal 2020 gab es landesweit 120 Betriebsaufgaben in der Beherbergung. In der Gastronomie bewegte sich die Zahl der Betriebsaufgaben zwischen 2.013 im Jahr 2010 und 1.512 im Jahr 2019. Im ersten bis dritten Quartal 2020 gab es landesweit 1.061 Betriebsaufgaben in der Gastronomie.

Die Zahl der Neugründungen in der Beherbergung entwickelte sich uneinheitlich zwischen 361 im Jahr 2010 und 417 im Jahr 2019. Im ersten bis dritten Quartal 2020 gab es landesweit 285 Neugründungen in der Beherbergung. Die Zahl der Neugründungen in der Gastronomie ging in Baden-Württemberg von 3.943 im Jahr 2010 auf 3.281 im Jahr 2016 zurück und pendelte sich dann nach einem leichten Anstieg in den Jahren 2017 und 2018 auf 3.210 Neugründungen im Jahr 2019 ein. Im ersten bis dritten Quartal 2020 gab es landesweit 2.107 Neugründungen in der Gastronomie.

Ergänzend sind in den Übersichten der *Anlagen 6 und 7* die Unternehmensinsolvenzen für das Gastgewerbe insgesamt (Beherbergung und Gastronomie) nach Kreisen und Regierungsbezirken mit den Daten aus der Insolvenzstatistik dargestellt. Die Unternehmensinsolvenzen im Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie) sind in Baden-Württemberg von 215 im Jahr 2010 auf 123 im Jahr 2014 kontinuierlich zurückgegangen und dann wieder in einer uneinheitlichen Entwicklung auf 183 im Jahr 2019 angestiegen. Im Jahr 2020 gingen die Unternehmensinsolvenzen im baden-württembergischen Gastgewerbe von 14 im Januar über 20 im Februar und 6 im Mai zurück und stiegen dann wieder auf 12 im September 2020 an.

Das Statistische Landesamt weist darauf hin, dass die Daten der Gewerbeanzeigen- und der Insolvenzstatistik aufgrund methodischer Unterschiede nur bedingt vergleichbar sind. Im Übrigen kann die Kategorie „touristische Angebote“ nach Destinationen bzw. Reisegebieten mit Daten der Gewerbeanzeige- und Insolvenzstatistik nicht abgebildet werden. Ein bundesweiter Vergleich ist nach Auskunft des Statistischen Landesamtes in der gebotenen Zeit nicht möglich.

3. *wie sich die Anzahl an Betriebsschließungen und Neugründungen in den vergangenen zehn Jahren und insbesondere seit März 2020, bezogen auf die Betriebsgröße (klein, mittelständisch, groß) entwickelt hat, jeweils unterschieden nach Landkreisen und Destinationen sowie sofern bekannt im bundesweiten Vergleich;*

Zu 3.:

Zur Anzahl an Betriebsschließungen und Neugründungen in den vergangenen zehn Jahren bezogen auf die Betriebsgröße liegen dem Statistischen Landesamt keine Daten vor.

4. wie sich die Inanspruchnahme touristischer Angebote durch die Corona-Pandemie verändert hat, beispielsweise mit Blick auf die Outdoor-Angebote, Naturtourismus, Städte- und ländlichen Tourismus;

Zu 4.:

Zu dieser Frage ist aufgrund von fehlenden statistisch belastbaren Zahlen nur eine begrenzte und als Einschätzung zu verstehende Aussage möglich. Die Landesregierung hat, bezogen auf die Sommermonate, durch Umfragen die Eindrücke zum Buchungsverhalten der Gäste bei der auf Landesebene agierenden Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) und Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg (HKM) sowie bei den auf regionaler Ebene agierenden Destinationsmanagementorganisationen (DMO) abgefragt. Diese Organisationen haben hierzu wiederum ihre Mitglieder und die touristischen Anbieterinnen und Anbieter mit einbezogen, um damit auch ihre eigene Einschätzung abrunden zu können. Hieraus können gewisse Rückschlüsse auf das Reiseverhalten und Veränderungen bei der Nachfrage, insbesondere auch im Hinblick auf den Tagestourismus, getroffen werden.

Die Reiseregionen im Land meldeten nach den ersten Lockerungsmaßnahmen im April 2020 durchgängig, dass die Buchungen in diesem Jahr meist kurzfristig erfolgen. Über die Sommermonate zogen die Buchungsanfragen deutlich an, wobei Urlaub in ländlich geprägten Regionen und mit vielfältigen Angeboten an Naturaktivitäten besonders gefragt waren, während in den größeren Städten die Buchungen nur ganz verhalten anstiegen. Bei den Unterkunftsangeboten konnten die Bereiche Camping und Wohnmobiltourismus eine sehr gute Auslastung bzw. Nachfrage erfahren und waren teilweise sogar auch überlaufen. Dies gilt auch für das Angebot von Ferienwohnungen. Bei Ferienwohnungen und Hotels waren höhere Preissegmente mehr nachgefragt und ausgebucht.

Gerade auch nach den Beschränkungen des Lockdowns und dem anschließenden Wunsch, sich wieder draußen aufzuhalten, waren in vielen Teilen des Landes insbesondere Wander- und Radwege teilweise sehr gefragt bis überfüllt. Dies wurde auch durch die vermehrte Anzahl von Tagesausflügen verursacht, die jedoch ebenso der einheimischen Bevölkerung und nicht nur den Gästen und Urlaubern zuzurechnen sind. Denn auch das Freizeitverhalten der Einheimischen hat sich seit Pandemiebeginn deutlich in Richtung Naturerlebnis oder sportlichen Aktivitäten im Wald entwickelt. Zudem konnten die Reiseregionen im Land tendenziell eine Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer feststellen.

Zur grundsätzlichen Reisebereitschaft hat die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) in Kooperation mit dem Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa und dem Institut für Management und Tourismus der FH Westküste in einer Befragung festgestellt, dass mehr als jeder Zweite angab, durch die Corona-Krise betroffen zu sein (Risikogruppe, finanzielle Einbußen, etc.). Dennoch bestand bei knapp der Hälfte der Befragten noch immer eine positive Einstellung zum Thema „Urlaub“ für 2020, wogegen 29 Prozent wenig bis keine Reiselust verspürten. Einheitlich wurde erhoben, dass Deutschland in diesem Jahr mit Abstand das wichtigste Reiseziel darstellte; von denjenigen, die sicher/wahrscheinlich im Jahr 2020 eine Urlaubsreise unternehmen wollten, planten rund 41 Prozent in Deutschland zu verreisen. In einer Sondererhebung der FUR Reiseanalyse im Mai 2020 zu den Urlaubsreisen für dieses Jahr bzw. zu den Urlaubsformpräferenzen der Inlandsurlaubsplaner in diesem Jahr stand neben dem Erholungs- und Badeurlaub auch der Natururlaub ganz oben auf der Liste (Quelle: FUR/IMT/NIT, Sondererhebung „Corona-Krise“, RA online 5/2020). Dagegen hatte der Städtetourismus, auch aufgrund der fehlenden Gäste aus dem Ausland sowie der fehlenden Geschäftsreisenden, größere Einbußen im Vergleich zu den eher ländlich geprägten bzw. klassischen Urlaubsgebieten. Das machen die aktuell vorliegenden Daten der amtlichen Statistik im Zeitraum Januar bis September 2020 deutlich. Hier fiel das Minus bei den Regionen, die stark vom Städtetourismus und „Incoming-Tourismus“ abhängig sind, deutlich stärker aus (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, vorläufige Ergebnisse).

5. wie sich die Nachfrage nach den einzelnen Beherbergungstypen (inklusive Camping und private Angebote) in den letzten zehn Jahren entwickelt hat mit besonderem Augenmerk auf die aktuelle Pandemie-Situation;

Zu 5.:

Die Gesamtanzahl an Betrieben aller Beherbergungstypen ist in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren zwar kontinuierlich gesunken, die Anzahl an Schlafgelegenheiten ist jedoch gestiegen. 2010 wurden 7.058 Betriebe registriert mit einer Gesamtanzahl angebotener Schlafgelegenheiten von 393.459. 2019 wurden nur noch 6.603 Betriebe gemeldet, allerdings stieg die Anzahl angebotener Schlafgelegenheiten auf 409.311.

Die Anzahl der Hotels ist bis 2015 zunächst kontinuierlich gestiegen, hat danach aber wieder abgenommen. Die angebotenen Schlafgelegenheiten sind von 125.747 in 2010 auf 140.425 in 2019 angestiegen. Auch die Auslastung hat sich kontinuierlich verbessert und lag im Jahr 2019 bei 46,5 Prozent. Übernachtungen in Hotels machen den größten Anteil an der Gesamtanzahl der Übernachtungen in Baden-Württemberg aus. In 2019 lagen die Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg bei 57.187.271, wovon 23.116.840 Übernachtungen auf Hotels entfielen.

Auffällig ist, dass die Zahl der Gasthöfe stark gesunken ist. Im Jahr 2010 gab es 1.753 Betriebe, im Jahr 2019 waren es nur noch 1.273. Die Anzahl an Übernachtungen ist in diesem Bereich ebenfalls gesunken, jedoch in einem geringeren Umfang (von 3.482.934 in 2010 auf 3.408.153 in 2019).

Ein Trend, der in den letzten zehn Jahren beobachtet werden kann, ist die gesteigerte Nachfrage an Ferienhäusern, -wohnungen und Ferienzentren. Im Jahr 2010 gab es 724 Betriebe mit einer Auslastung von 25,9 Prozent. Die Übernachtungszahlen lagen bei 1.642.090. Im Vergleich dazu haben sich alle Werte über die Jahre stark verbessert. So wurden im Jahr 2019 871 Betriebe gemeldet. Diese waren mit 41,2 Prozent deutlich besser ausgelastet als noch vor zehn Jahren, was sich ebenso in den Übernachtungszahlen widerspiegelt. 2019 sind 3.887.428 Übernachtungen auf Ferienhäuser, -wohnungen und Ferienzentren entfallen. Dies entspricht einem Anstieg in den letzten zehn Jahren um 36,7 Prozent.

Die Anzahl an Campingplätzen ist in den vergangenen Jahren langsam, aber kontinuierlich gewachsen (von 337 in 2010 auf 372 in 2019), während die Anzahl an Schlafgelegenheiten etwas zurückgegangen ist (von 91.716 in 2010 auf 91.280 in 2019). Allerdings hat sich auch in diesem Segment die Auslastung verbessert. Im Jahr 2019 lag sie bei 19 Prozent, sodass man auch hier von einer gesteigerten Nachfrage ausgehen kann.

Betrachtet man die aktuelle Situation, so wird deutlich, dass autarke Betriebs-typen die Nachfrage während der Pandemiesituation am ehesten halten konnten. Vergleicht man die Übernachtungen von Januar bis September 2020 mit den Zahlen des Vorjahres, so verzeichneten Campingplätze und Ferienhäuser, -wohnungen und Ferienzentren einen Rückgang von jeweils 14,4 Prozent. Dies ist zwar ein deutlicher Rückgang, der in Relation zu Hotels mit 42,5 Prozent weniger Übernachtungen jedoch deutlich geringer ausfällt.

Wie bereits zu Frage 4 erwähnt, konnten nach den ersten Lockerungen im Frühjahr die Bereiche Camping und Wohnmobiltourismus eine sehr gute Auslastung erfahren. Zeitweise überstieg die Nachfrage in einigen touristischen Regionen das bestehende Angebot. Detaillierte Ausführungen zur Nachfrage im Campingtourismus während der Corona-Pandemie können der Drucksache 16/8984 entnommen werden. Die starke Nachfrageentwicklung in diesem Jahr umfasst auch Ferienwohnungen. Bei Ferienwohnungen und Hotels waren höhere Preissegmente stärker nachgefragt und teilweise ausgebucht.

Die Nachfrage nach Ferienhäusern, -wohnungen und Ferienzentren ist über die Jahre stetig gewachsen. Inwiefern dieses Nachfragewachstum, welches während der vergangenen Monate nochmals deutlich anstieg, auch nach der Pandemie anhält, kann derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden.

Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie erfährt der Bereich „Urlaub auf dem Bauernhof“ u. a. aufgrund des in den Fokus gerückten „Social Distancing“ eine noch höhere Nachfrage. Die Erfahrung der Betriebe hat gezeigt, dass die Hygiene-

maßnahmen während der Pandemie ge Griffen haben. Für die nächsten Jahre wird erwartet, dass sich der Trend der Bevölkerung, im Inland und in der Natur – insbesondere also in ländlichen Gebieten – den Urlaub zu verbringen, fortsetzen wird.

Der Städtetourismus und Hotels sind mit am schwersten von der Corona-Pandemie betroffen. Insbesondere der Geschäftstourismus verzeichnete einen deutlichen Rückgang. Wie sich dies nach Ende der Pandemie entwickelt, ist derzeit noch nicht absehbar. Es wäre jedoch denkbar, dass sich der Geschäftstourismus in Zukunft deutlich von dem bisherigen Zustand unterscheiden wird.

Bei allen Daten muss beachtet werden, dass in der Statistik nur Betriebe mit mindestens zehn Betten gewertet werden. Zu Anzahl und Auslastung an privaten Unterkünften kann daher keine verlässliche Aussage getroffen werden. Weitere Zahlen und Entwicklungen können der beigefügten Tabelle des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg in *Anlage 8* entnommen werden.

6. welche weiteren besonderen positiven wie negativen Entwicklungen in der Tourismusbranche seit Beginn der Corona-Pandemie zu beobachten sind und inwiefern bestimmte Regionen/Destinationen oder Landkreise besonders betroffen sind;

Zu 6.:

Der Trend zum Urlaub im eigenen Land hat durch die Corona-Pandemie nochmals an Bedeutung gewonnen. Laut den Ergebnissen der Sondererhebung der FUR Reiseanalyse 2020 lag Deutschland bei den Zielpräferenzen der Urlaubsplaner für den Zeitraum Mai bis Dezember 2020 bei 41 Prozent und damit weit vor anderen europäischen Reisezielen. Baden-Württemberg belegte einen Platz in den TOP 5 bei den Inlandszielpräferenzen der Urlaubsplaner. Dies könnte sich auch langfristig als eine Chance für Baden-Württemberg erweisen (Quelle: FUR/IMT/NIT, Sondererhebung „Corona-Krise“, RA online 5/2020).

Auf kommunaler Ebene finden sich einerseits Städte und Gemeinden, die im Zeitraum Januar bis September 2020 bei den Übernachtungen starke Verluste verkraften mussten (Gemeinde Großerlach, Rems-Murr-Kreis: -84,1 Prozent, Gemeinde Sternenfels, Enzkreis: -76,8 Prozent und Stadt Weil der Stadt, Landkreis Böblingen: -74,6 Prozent). Andererseits konnte eine Reihe von Städten und Gemeinden trotz Corona ihr Übernachtungsergebnis aus den ersten neun Monaten 2019 deutlich übertreffen: An der Spitze steht die Hegauer Gemeinde Steißlingen im Landkreis Konstanz mit einem Übernachtungsplus von 104,5 Prozent, gefolgt von den Gemeinden Tamm im Landkreis Ludwigsburg (+ 56,0 Prozent) und Ellenberg, einem Campingreiseziel im Ostalbkreis (+ 40,4 Prozent). Bei der Interpretation der Gemeindegewerte ist allerdings zu beachten, dass die relativen Veränderungsdaten zum Teil auf der Grundlage geringer Absolutzahlen zustande kommen und diese Kommunen teilweise nicht besonders stark vom Tourismus geprägt sind. Wertet man die relativen Veränderungsdaten für die ersten neun Monate 2020 nach Gemeindegrößenklassen aus, dann zeichnet sich außerdem ab, dass im Verlauf der Corona-Pandemie die Übernachtungsergebnisse größerer Städte und Gemeinden Baden-Württembergs im Vergleich zum Vorjahr bisher tendenziell stärker eingebrochen sind als die kleineren Kommunen.

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass sich die Aufenthaltsdauer der Gäste in Baden-Württemberg laut Statistischem Landesamt spürbar erhöht hat. Im Zeitraum von März bis September 2020 verbrachten die Gäste zwischen 2,8 und 4,8 Tagen in Baden-Württemberg. Diese Entwicklung stellt eine Trendwende zu der zuletzt sinkenden Aufenthaltsdauer dar. Vergleichbare Werte wurden zuletzt im Jahr 2004 (durchschnittlich 2,8 Tage Aufenthalt) erreicht. Es gilt nun, durch entsprechende Angebotsentwicklung sowie gezielte Marketingaktivitäten diese Entwicklung fortzuführen.

Generell steht zu befürchten, dass die touristische Infrastruktur insgesamt infolge der Pandemie Schaden nimmt. Noch ist nicht absehbar, in welchem Umfang Betriebe vom Markt verschwinden werden. Selbst öffentlich finanzierte Anbieter (wie z. B. Bäder und Thermen) stehen zum Teil vor enormen finanziellen Problemen. Über die aktuellen Einbußen und Rückgänge hinaus besteht hier auch langfristig ein erhebliches Risiko für den Urlaubsstandort Baden-Württemberg.

Eine weitere Entwicklung, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurde, betrifft Ansammlungen zu vieler Menschen an beliebten touristischen Hotspots (beliebte Orte/Routen/Wege etc.). Besonders betroffen waren hier beispielsweise bestimmte Orte am Bodensee oder im Schwarzwald sowie beliebte Wander- und Radwege. Teilweise führte der nicht mehr zu bewältigende Ansturm zu Schließungen einzelner beliebter Badeseen (bspw. im nördlichen Baden-Württemberg). Insgesamt kommt dem Thema Besucherlenkung damit infolge der Pandemie eine größere Bedeutung zu als bislang.

Über diese allgemeinen Entwicklungen hinaus liegen der Landesregierung keine verlässlichen Informationen in Bezug auf die spezifischen Auswirkungen in den einzelnen Reiseregionen oder Landkreisen vor.

7. was die Landesregierung ggf. mit Unterstützung des Bundes und der EU getan hat und tut, um negative Entwicklungen abzufedern und positive Entwicklungen zu begleiten;

Zu 7.:

Die Landesregierung hat mit Unterstützung des Bundes und der EU folgende Aktivitäten entwickelt, um negative Entwicklungen abzufedern und positive Entwicklungen zu begleiten:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau:

Soforthilfe

- Kurzbeschreibung: Mit der Soforthilfe konnten Unternehmen und Soloselbstständige in Baden-Württemberg bei der Sicherung ihrer Existenz und der Überbrückung Corona-bedingter akuter Liquiditätsengpässe unterstützt werden.
- Zeitrahmen: 25. März 2020 bis 31. Mai 2020.
- Anzahl bewilligte Anträge: Es wurden knapp über 245.000 bewilligt.
- Volumen: Es erfolgten Auszahlungen von gut 2,2 Milliarden Euro.

Krisenberatung

- Kurzbeschreibung: Vier kostenlose Beratungstage zur Lagebewertung, Liquiditätssicherung und Strategieentwicklung zur Krisenüberwindung für unmittelbar infolge der Corona-Pandemie wirtschaftlich betroffene kleine und mittlere Unternehmen, Soloselbstständige und Angehörige der freien Berufe.
- Zeitrahmen: Das Programm ist im Mai gestartet und endet aktuell am 31. Dezember 2020; eine Verlängerung bis 30. Juni 2021 ist geplant.
- Anzahl bewilligte Anträge: Insgesamt stehen bis Jahresende branchenübergreifend bei den vier Beratungsdiensten (RKW, BWHM, DEHOGA Beratung und UBH) über 4.600 Beratungstage mit einem beauftragten Volumen von 4,22 Mio. Euro zur Verfügung (Gesamtvolumen: 4,49 Mio. Euro).
- Volumen Auszahlung: rund 1,26 Mio. Euro (Stand 4. Dezember 2020).

Stabilisierungshilfe HOGA

- Kurzbeschreibung: einmaliger nicht rückzahlbarer Zuschuss für das Hotel- und Gaststättengewerbe, abhängig von der Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) und dem tatsächlich vorhandenen Liquiditätsengpass.
- Förderzeitraum: bis zu drei Monaten im Zeitraum 1. Mai 2020 bis 31. Dezember 2020.
- Anzahl bewilligte Anträge: 2.581 (Stand: 7. Dezember 2020). Weitere rund 1.000 Anträge mit einem Volumen von über 40 Mio. Euro stehen vor der Bewilligung.
- Volumen Auszahlung in Euro: 55,7 Mio. (Stand: 7. Dezember 2020).

Überbrückungshilfe (I, II)

- Kurzbeschreibung: nicht rückzahlbare Zuwendung für Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern, abhängig vom Umsatzeinbruch im Vergleich zum Vorjahresmonat, um Kosten für betriebliche Fixkosten zu kompensieren.
- Zeitrahmen: bis Ende Dezember 2020.
- Anzahl bewilligte Anträge: 17.600 (Stand 8. Dezember 2020).
- Volumen Auszahlung in Euro (Bund/Land/gesamt):
166.062.350,51 Euro/29.830.560,00 Euro/195.892.9120,51 Euro (Stand 8. Dezember 2020).
- Der Bund hat bereits zugesagt, dass der aktuelle Förderzeitraum bis zum 30. Juni 2021 verlängert und die Konditionen nochmals verbessert werden sollen (sog. „Überbrückungshilfe III“).

November- und Dezemberhilfe

- Kurzbeschreibung: Von den am 28. Oktober 2020 von Bund und Ländern angeordneten Schließungen betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbständige, Vereine und Einrichtungen werden durch eine „außerordentliche Wirtschaftshilfe“ unterstützt, der sogenannten Novemberhilfe. Die Betroffenen erhalten Finanzhilfen in Form von Zuschüssen von bis zu 75 Prozent ihres entsprechenden durchschnittlichen Umsatzes im November 2019, tageweise anteilig für die Dauer des Corona-bedingten Lockdowns.
- Der Bund hat zudem die Verlängerung der Novemberhilfe in den Dezember (sog. „Dezemberhilfe“) zugesagt.

Tilgungszuschuss

- Kurzbeschreibung: Das Landesförderprogramm „Tilgungszuschuss Corona“ beinhaltet einen nicht rückzahlbaren Zuschuss zu den Tilgungsraten für Unternehmen und (Solo-)Selbständige aus dem Schaustellergewerbe, der Veranstaltungs- und Eventbranche mit Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern einschließlich Messebauern und Veranstaltungstechnikdienstleistern sowie dem Taxi- und Mietwagengewerbe.
- Zeitrahmen: Antragsfrist bis 24. Februar 2021.
- Anzahl bewilligte Anträge: 800; gestellte Anträge nahezu 2000.
- Volumen Auszahlung in Euro: 6 Millionen Euro.

Start-up BW Pro-Tect

- Kurzbeschreibung: Das Förderprogramm „Start-up BW Pro-Tect“ ist eine Ausweitung der bundesweit einmaligen Frühphasenförderung „Start-up BW Pre-Seed“ auf krisengeschüttelte Start-ups, welche die erste Finanzierungsrunde schon erfolgreich beendet und/oder erste Markterfolge bereits erzielt haben. Die Förderung wird wie ein Wandeldarlehen durch die L-Bank gewährt und kann einen Kapitalbedarf von bis zu 200.000 Euro (in begründeten Ausnahmefällen bis zu 400.000 Euro) abdecken, wovon 80 Prozent vom Land finanziert werden und 20 Prozent von privaten Ko-Investoren stammen müssen.
- Zeitrahmen: Zunächst bis 31. Dezember 2020 (Verlängerung geplant).
- Anzahl bewilligte Anträge: Seit dem operativen Start von Pro-Tect Ende Juni 2020 erhielten bis Ende November 2020 bereits 71 Start-ups eine Unterstützung. Dies entspricht einem Bewilligungsvolumen von rund 11,7 Mio. Euro aus Landesmitteln und Mitteln von privaten Ko-Investoren von rund 2,9 Mio. Euro.

Liquiditätskredit Plus

- Kurzbeschreibung: Zinsverbilligter Liquiditätskredit mit einem möglichen Tilgungszuschuss in Kombination mit einer optionalen Kreditbürgschaft für klei-

ne und mittlere Unternehmen, um einen Corona-bedingten Liquiditätsbedarf zu decken.

- Im Zeitraum vom 8. Juni 2020 bis 4. Dezember 2020 wurde der Liquiditätskredit wie folgt nachgefragt: Anzahl Bewilligungen: 349; Volumen Bewilligungen: 133.907.000 Euro.
- Die Antragszahlen für den Liquiditätskredit Plus verlaufen aktuell weiterhin kontinuierlich.

Mezzanine-Beteiligungsprogramm Baden-Württemberg

- Kurzbeschreibung: Mit dem Mezzanine-Beteiligungsprogramm zur Eigenkapitalstärkung werden seit September 2020 neben Start-ups vor allem mittelständische Unternehmen mit einem Gruppenumsatz von bis zu 75 Mio. Euro unterstützt. Die Finanzierungssumme pro Unternehmen beträgt hier bis zu 800.000 Euro. Die L-Bank vergibt die Mittel an akkreditierte Finanzintermediäre, die die Mittel in Form von Wandeldarlehen bis hin zu direkten Beteiligungen im Einzelfall an die Unternehmen zu attraktiven Konditionen ausreichen können.
- Zeitrahmen: bis 30. Juni 2021.
- Stand 3. Dezember 2020 sind Finanzierungsvereinbarungen über 29 Mio. Euro mit den Intermediären bereits abgeschlossen bzw. im Prozess des Abschlusses.

Ministerium der Justiz und für Europa:

Zusätzlich zu den auf Bundes- und Landesebene bereits auf den Weg gebrachten Soforthilfeprogrammen hat die Landesregierung am 17. November 2020 weitere Maßnahmen zur Stabilisierung und zukunftsfähigen Ausrichtung der Tourismusbranche in Baden-Württemberg beschlossen und dafür 35 Mio. Euro bereitgestellt. Das vom Tourismusministerium erarbeitete „Stabilisierungsprogramm für die Leitökonomie Tourismus“ umfasst drei Programmteile:

- „Investitionsprogramm Tourismusbetriebe – L-Bank-Programm Tourismusfinanzierung“ (bis zu 12 Mio. Euro): Das Investitionsprogramm Tourismusbetriebe zielt darauf ab, die Investitionskraft im Gastgewerbe zu stärken. Das bereits bestehende L-Bank-Programm „Tourismusfinanzierung“ wird um einen Tilgungszuschuss in Höhe von max. 200.000 Euro (de-minimis) und max. 25 Prozent ergänzt, der von der Restschuld abgezogen wird.

Anträge sind über die Hausbank bei der L-Bank einzureichen. Eine Antragstellung ist voraussichtlich ab Februar möglich. Auf Grundlage des bereits bestehenden L-Bank-Programms können die Anträge bereits jetzt vorbereitet und dann mit technischer Umstellung sofort freigegeben werden.

Die Tourismusfinanzierung richtet sich ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen, wobei Investitionen beispielsweise im Rahmen von Gebäudemodernisierungen, Neubauten oder Betriebsübernahmen ermöglicht werden sollen, sofern hiermit Investitionen in eine touristische Einrichtung gefördert werden.

- Stabilisierung der kommunalen Thermen im Bäderland Nr. 1 – Baden-Württemberg (15 Mio. Euro): Antragsberechtigt sind Kommunen als Betreiber oder Gesellschafter von kommunalen Thermen mit Mineral- und Thermalquellen zu therapeutischen Zwecken innerhalb Baden-Württembergs, die aufgrund der Corona-Pandemie ihren Betrieb reduziert oder eingestellt haben und die von wesentlicher Bedeutung für die Daseinsvorsorge und insbesondere den Gesundheitstourismus sowie für die regionale Wirtschaft sind.
- Innovatives Tourismusmarketing im Inland und im grenznahen Ausland sowie intensive Kommunikationsprozesse zur Stärkung des Tourismusbewusstseins (bis zu 8 Mio. Euro): Bereits nach der ersten Welle förderte Baden-Württemberg die landesweit aufgesetzte und aus Tourismusmitteln geförderte Restart-Kampagne, um die hiesigen Regionen als attraktive und sichere Urlaubsdestinationen zu präsentieren. Hieran anknüpfend sollen weitere großangelegte und multimediale Marketing-Kampagnen im Inland und grenznahen Ausland

durchgeführt werden, um Baden-Württemberg dauerhaft als Reiseziel und Urlaubsland der ersten Wahl am Markt zu positionieren.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport:

Den Wanderorganisationen wurde für den Fall eines existenzbedrohenden Liquiditätseinganges angeboten, im Sporthaushalt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport veranschlagte Investitionszuschüsse in Betriebskostenzuschüsse umzuwandeln. Bisher haben von dieser Möglichkeit zwei Naturfreundehäuser Gebrauch gemacht. Die Höhe der bewilligten Hilfen betrug insgesamt rund 200.000 Euro.

Zur Vermeidung drohender Zahlungsunfähigkeit wurden dem Jugendherbergsverband Baden-Württemberg für seine 47 Häuser Liquiditätshilfen von rund 10 Mio. Euro bewilligt, davon stammen 6 Mio. Euro aus der Rücklage für Haushaltsrisiken.

Zur Abwendung existenzbedrohender Liquiditätseingänge wurden ferner gemeinnützigen Trägern baden-württembergischer Schullandheime Soforthilfen in Höhe von 6 Mio. Euro bereitgestellt und bisher Zuschüsse von insgesamt rd. 612.000 Euro bewilligt. Die Mittel sind der Rücklage für Haushaltsrisiken entnommen. Diese Sonderförderung soll auch im 1. Halbjahr 2021 fortgesetzt werden.

Ministerium für Verkehr:

Aufgrund der besorgniserregenden Entwicklung der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 hat die Landesregierung Baden-Württemberg vom 16. März bis 14. Juni 2020 ein landesweites Reisebusverbot verhängt. Damit verbunden waren massive pandemiebedingte Einnahmeverluste bei den Unternehmen. Auch nach Ende des Busreiseverbots konnte das Nachfrageniveau der Vor-Corona-Zeit nicht erreicht werden.

Das Ministerium für Verkehr hat zur Sicherstellung des Bustourismus und zur Aufrechterhaltung der Liquidität der Unternehmen das Förderprogramm Stabilisierungshilfe Bustouristik (Grundsätze des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg für die Gewährung von Stabilisierungshilfen für Unternehmen im Bereich Bustouristik vom 30. September 2020) aufgesetzt. Mit diesem Förderprogramm erhielten die Unternehmen der Reisebusbranche Stabilisierungshilfen für den Förderzeitraum September bis Dezember 2020, um die durch das Busreiseverbot im Frühjahr erzielten Einnahmeverluste sowie die anhaltenden Umsatzrückgänge auch nach Aufhebung des Busreiseverbots auszugleichen. Die Mittel für dieses Förderprogramm in Höhe von 40 Mio. Euro wurden der Rücklage für Haushaltsrisiken entnommen. Bisher wurden 287 Anträge bewilligt und ein Volumen von 20.844.231,7 Euro ausbezahlt (Stand 23. November 2020).

Im Schienenpersonennahverkehr hat das Verkehrsministerium dafür gesorgt, dass die Liquidität bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen während der Pandemie gesichert ist, um ein zuverlässiges Angebot aufrecht zu erhalten und die Erreichbarkeit von Tourismusdestinationen mit dem öffentlichen Nahverkehr zu gewährleisten.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

Es ist bekannt, dass Theater, Orchester, Bibliotheken, Museen und viele weitere Kulturaktivitäten wichtige Angebote und Anlässe für touristische Aktivitäten sind. Die institutionellen Zuschüsse und Projektförderungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst für die Kultureinrichtungen als Bestandteil des Tourismussektors wurden unter Berücksichtigung der pandemiebedingt angepassten Wirtschaftspläne aufrechterhalten, um den Fortbestand der Institutionen und Kultureinrichtungen zu sichern. Dabei wurden von den Einrichtungen zum Teil und nach Möglichkeit auch Bundesmittel beantragt und in Anspruch genommen. Insoweit haben die Corona-Hilfsprogramme für Kunst und Kultur wie auch für die Breitenkultur dazu beigetragen, negative Entwicklungen abzufedern.

Als Teil des Masterplans „Kultur Baden-Württemberg | Kunst trotz Abstand“ erhalten Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre freien Eintritt in die Dauerausstellungen der staatlichen Museen und des Zentrums für Kunst und Medien Karlsruhe. Zur Finanzierung des freien Eintritts stellt das Ministerium den staatlichen Mu-

seen und dem Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe insgesamt bis zu 500.000 Euro zur Verfügung, soweit keine Kompensation durch Dritte erfolgt. Es ist vorgesehen, das Projekt über 2020 hinaus fortzuführen.

Eine langfristig angelegte Belebung des Tourismus geht auch von der Konzeption „Keltenland Baden-Württemberg“ aus, deren Entwicklung die Landesregierung im Jahr 2019 beschlossen hat. Sie steht an sich nicht im Zusammenhang mit den Hilfsmaßnahmen zur Abmilderung der Folgen der Pandemie. Dennoch wird sie als Förderprogramm für das kulturelle Erbe des Landes nachhaltige positive Stimuli für die in sie eingebundenen Kultureinrichtungen entfalten. Dies gilt insbesondere für den ländlichen Raum, in dem die wichtigen Kelten-Fundstätten überwiegend angesiedelt sind.

Auch die Hochschulen und ihre Absolventen verfügen über erhebliche Potenziale, die Tourismusbranche dabei zu unterstützen, die Krise zu bewältigen und Strategien für die Zeit nach Corona zu entwickeln. Das „Brückenprogramm Touristik“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zielt darauf, den Zugang zu diesem Innovationspotenzial der Hochschulen und zur Expertise und Kreativität der Absolventinnen und Absolventen zu erleichtern. Im Rahmen des mit einer Million Euro dotierten Programms sollen mindestens 25 Projekte an staatlichen Hochschulen in Kooperation mit Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Tourismus, Hotellerie und Gastronomie gefördert werden, um neue Ideen und Strategien (Geschäftskonzepte, Produktentwicklungen, alternative Nutzungskonzepte) zu entwickeln.

8. welche Herausforderungen sie in den nächsten Monaten bis Jahren mit Blick auf die Pandemie-Situation auf die Tourismusbranche in Baden-Württemberg, Deutschland und weltweit sieht.

Zu 8.:

Der Tourismus wird in besonderer Weise von großen und andauernden Unsicherheiten, allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen und Reiseängsten getroffen – stärker noch als viele andere Branchen. Dies belegt auch die Studie „Szenarien zur Tourismusentwicklung in Baden-Württemberg im Zuge der Corona-Pandemie“ des dwif im Auftrag des Ministeriums der Justiz und für Europa. Auf Basis des Wirtschaftsfaktors sowie auf Grundlage allgemeiner Basisannahmen sowie segment-spezifischer und nachfragebasierter Annahmen wurden drei verschiedene Szenarien entwickelt, die eine Regeneration des Tourismus in Baden-Württemberg aufzeigen. Unter Annahme einer bestmöglichen Regeneration können die Umsätze im Tourismus voraussichtlich im vierten Quartal 2021 wieder annähernd das Ausgangsniveau von 25,3 Mrd. Euro (2019) erreichen. Die erwarteten Umsätze im Tourismus liegen diesen Berechnungen zufolge je nach Szenario zwischen 8,3 bis 13,5 Mrd. Euro im laufenden Jahr.

Die neue Tourismuskonzeption aus dem Jahr 2019 ist eine wichtige Grundlage für die strategische Weiterentwicklung und bietet den unterschiedlichen Akteursgruppen einen operativen Handlungsrahmen für eine rasche und anhaltende Regeneration der Branche. Die Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen für einen zukunftsorientierten Tourismus wurden vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie kritisch überprüft und – sofern erforderlich – an neue Herausforderungen angepasst.

Durch die Corona-bedingte neue Situation haben sich in den Akteursgruppen die Prioritäten in Teilen verändert, beispielsweise findet eine weniger zielgruppenspezifische Gästeansprache während der Restart-Phase statt. Insbesondere im Handlungsfeld „Stärkung des Gastgewerbes“ wird sich die eigentliche Zielerreichung durch die Corona-Krise zeitlich erheblich verzögern, da zunächst die Wiederherstellung der Ausgangssituation gefragt ist, was voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Erholung des Tourismus in Baden-Württemberg sind laut gutachterlicher Einschätzung eine verstärkte Management- und Vernetzungsaufgabe der Destinationsmanagementorganisationen (DMO), u. a. durch mehr Zusammenarbeit bei der Produktentwicklung zwischen Betrieben und DMO. Hier konnten bereits erste Fortschritte im Rahmen der Restart-Kampagne

aus dem Sommer 2020 verzeichnet werden. Des Weiteren zeigt sich ein gesteigerter Bedarf zur Optimierung der Finanzierungsstrukturen gerade in kleineren Regionen. Eine weitere Herausforderung besteht in der Sicherstellung der nach wie vor notwendigen Unterstützung für die Branche. Aufgrund des Querschnittscharakters und der Kleinteiligkeit des Tourismus droht dieser gegenüber anderen Branchen in den Hintergrund zu geraten. Durch die Pandemie hat sich die wirtschaftliche Situation sowohl der Betriebe als auch der Kommunen deutlich verschlechtert und die Investitionsneigung dramatisch gesenkt. Es wird daher die Gefahr eines Investitionsstaus nach der Erholungsphase gesehen, welcher langfristig zu Attraktivitätsverlust und nachhaltigen Imageschäden führen kann. Daher gilt es mehr denn je, die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus und seine Breitenwirkung in den Vordergrund zu rücken und aufzuzeigen, welche enormen wirtschaftlichen Schäden die Krise auf diesen Sektor hatte und welchen Unterstützungsbedarf die Branche hat. Eine breit angelegte Kampagne zur Steigerung des Tourismusbewusstseins bei Bevölkerung und Akteuren vor Ort ist daher ebenso Bestandteil der „Stabilisierungshilfe für die Leitökonomie Tourismus“ wie das Investitionsprogramm Tourismusbetriebe mit einem Tilgungszuschuss und eine Unterstützung der kommunalen Thermen. Das Programm wurde mit insgesamt 35 Mio. Euro im November 2020 bewilligt.

Während der letzten Monate entwickelte die Digitalisierung des Tourismus in Baden-Württemberg eine bisher nie dagewesene Dynamik, die es zukünftig aufrechtzuerhalten gilt. Hierdurch wird die Vernetzung der Branche gestärkt, die Angebotsqualität gesteigert und es werden neue touristische Produkte entwickelt. Ebenso ist es für die Regeneration des Tourismus bedeutend, branchenübergreifende Kooperationen fortleben zu lassen.

Sowohl die Tourismuskonzeption selbst als auch die darin enthaltenen Grundprinzipien und Handlungsempfehlungen haben damit weiter Bestand und können langfristig wesentlich zu einer schnellen Erholung und einer gesteigerten Resilienz der Branche beitragen.

Zu darüberhinausgehenden Annahmen zu den Herausforderungen für die Tourismusbranche aufgrund der Pandemie sowohl zeitlicher auch geographischer Art kann die Landesregierung keine Aussage treffen, da diese derzeit rein spekulativ sind.

Wolf

Minister der Justiz
und für Europa

Anlage 1: Kennziffern zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Baden-Württemberg im Zeitverlauf

Wirtschaftsfaktor 2015	Wirtschaftsfaktor 2017	Wirtschaftsfaktor 2019	Entwicklung g 2015-2017	Entwicklung g 2017-2019	Entwicklung g 2015-2019
Bruttoumsätze aus dem Übernachtungstourismus : 10.497,5 Mio. €	Bruttoumsätze aus dem Übernachtungstourismus : 10.938,3 Mio. €	Bruttoumsätze aus dem Übernachtungstourismus : 11.800,0 Mio. €	+4,2 %	+7,88 %	+12,41 %
Bruttoumsätze aus dem Tagestourismus: 9.802,3 Mio. €	Bruttoumsätze aus dem Tagestourismus: 13.906,2 Mio. €	Bruttoumsätze aus dem Tagestourismus: 13.513,5 Mio. €	+41,9 %	-2,82 %	+37,86 %
Direkte Profiteure des Tourismus:					
Gastgewerbe: 8.441,6 Mio. €	Gastgewerbe: 10.416,8 Mio. €	Gastgewerbe: 11.016,5 Mio. €	+23,4 %	+5,76 %	+30,50 %
Einzelhandel: 7.217,7 Mio. €	Einzelhandel: 8.827,7 Mio. €	Einzelhandel: 8.714,4 Mio. €	+22,3 %	-1,28 %	+20,74 %
Dienstleistungen: 4.640,5 Mio. €	Dienstleistungen: 5.600,0 Mio. €	Dienstleistungen: 5.582,6 Mio. €	+20,7 %	-0,31 %	+20,3 %
Insgesamt: 20.299,8 Mio. €	Insgesamt: 24.844,5 Mio. €	Insgesamt: 25.313,5 Mio. €	+22,4 %	+1,89 %	+24,7 %
Touristisches Einkommen insgesamt: 9.484,7 Mio. €	Touristisches Einkommen insgesamt: 11.551,2 Mio. €	Touristisches Einkommen insgesamt: 11.799,6 Mio. €	+21,8 %	+2,15 %	+24,41 %
Einkommensäquivalent: 326.500 Personen	Einkommensäquivalent: 390.160 Personen	Einkommensäquivalent: 376.780 Personen	+19,5 %	-3,43 %	+15,4 %

Dwif (2015, 2017 und 2019): Wirtschaftsfaktor Tourismus für Baden-Württemberg

Anlage 2: Betriebsaufgaben im Wirtschaftszweig Beherbergung seit 2010

Gewerbezweigstatistik Betriebsaufgaben im Wirtschaftszweig Beherbergung	Betriebsaufgaben-Beherbergung											
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1.-3. Quartal 2020	
Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	6	3	2	2	2	2	13	4	6	8	11	6
Landkreise	9	6	6	2	4	4	7	3	8	2	4	4
Region	3	2	7	7	5	4	9	8	8	4	13	9
Landkreise	7	6	2	3	0	6	7	2	2	2	5	4
Region	5	6	3	9	7	7	7	5	4	4	4	4
Landkreise	35	29	23	26	19	38	33	31	24	45	29	29
Region	5	0	0	1	2	2	0	2	1	1	0	0
Landkreise	2	2	2	1	2	5	6	0	4	0	3	3
Region	0	0	0	1	1	3	2	0	2	0	0	0
Landkreise	12	2	2	3	2	0	2	1	0	0	0	0
Region	10	9	6	13	9	12	11	7	9	5	6	0
Landkreise	3	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Region	7	6	0	1	1	2	4	4	3	1	8	8
Landkreise	52	40	29	40	27	51	46	42	31	51	40	40
Region	7	7	2	2	4	3	5	3	4	5	1	2
Landkreise	4	0	0	4	0	6	5	5	6	4	4	4
Region	6	2	7	5	1	3	0	2	3	1	1	1
Landkreise	5	3	2	0	2	2	0	0	1	3	0	0
Region	22	12	11	11	7	14	10	11	17	6	7	7
Landkreise	1	0	2	0	1	1	1	1	3	3	1	2
Region	6	3	1	0	4	1	3	1	1	0	1	2
Landkreise	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Region	18	1	3	2	1	6	7	3	5	10	10	3
Landkreise	18	4	6	2	8	8	11	7	8	8	15	22
Region	1	3	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1
Landkreise	3	2	3	9	5	6	8	2	3	5	2	2
Region	2	2	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Landkreise	6	14	7	3	4	2	2	3	3	2	3	3
Region	12	14	6	15	7	10	12	5	8	7	6	6
Landkreise	52	30	23	28	22	32	33	23	33	28	35	35
Region	1	0	0	0	1	3	2	0	0	2	1	4
Landkreise	11	9	11	10	15	11	15	12	4	10	12	12
Region	3	0	0	2	1	2	1	0	1	2	2	4
Landkreise	14	7	4	5	6	9	7	7	10	5	2	2
Region	29	16	15	17	23	25	25	19	17	18	22	22
Landkreise	0	1	1	2	1	2	1	0	1	2	0	0
Region	2	1	1	6	5	3	4	3	3	8	1	1
Landkreise	3	5	3	7	7	5	4	4	6	8	1	1
Region	3	6	1	1	1	5	6	1	1	4	3	3
Landkreise	4	6	4	2	1	5	5	6	1	4	4	3
Region	7	14	14	9	1	5	17	13	19	5	12	8
Landkreise	39	35	32	33	35	47	42	42	28	38	31	31
Region	3	3	1	0	0	1	3	3	1	1	3	3
Landkreise	0	2	1	0	0	0	2	1	1	0	0	0
Region	4	3	0	0	0	3	6	5	2	2	3	3
Landkreise	1	4	0	2	3	2	1	0	0	1	1	1
Region	3	2	0	0	0	1	1	1	2	0	0	0
Landkreise	2	0	2	0	1	3	0	4	1	0	0	0
Region	6	6	2	2	4	6	2	5	4	3	1	1
Landkreise	4	3	6	3	4	8	2	5	4	8	3	3
Region	4	2	1	4	3	3	3	3	2	1	0	1
Landkreise	19	6	13	7	9	11	9	9	5	14	10	14
Region	19	20	13	9	16	20	13	19	10	17	14	14
Landkreise	162	123	97	110	100	150	134	126	102	134	120	120

Anlage 3: Betriebsaufgaben im Wirtschaftszweig Gastronomie seit 2010

Kreis Region Land	Betriebsaufgaben Gastronomie											
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1.-3. Quartal 2020	
Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	197	108	113	107	147	147	113	118	110	118	118	95
Landkreise	65	66	60	46	75	75	66	63	49	68	68	33
Region	91	105	105	71	109	109	102	100	106	103	103	52
Landkreise	40	54	71	46	43	43	34	46	37	34	34	26
Region	81	92	80	81	83	83	75	83	65	67	65	47
Landkreise	69	59	70	74	47	47	56	54	60	60	66	40
Region	543	484	499	425	504	504	446	448	427	436	436	291
Stadtkreis Heilbronn	17	32	23	29	26	26	42	19	20	25	25	21
Landkreise	30	26	29	26	41	41	33	22	14	56	56	18
Region	12	19	20	17	10	10	22	8	15	13	13	4
Landkreise	19	10	21	16	14	14	10	20	14	10	10	10
Region	12	19	14	13	13	13	10	13	15	13	13	6
Landkreise	8	16	10	10	14	14	11	14	10	10	10	9
Region	43	37	47	40	41	41	34	37	34	42	42	39
Landkreise	50	35	39	38	34	34	39	34	36	34	34	26
Region	93	65	66	64	63	63	72	68	92	63	63	33
Landkreise	726	645	672	610	671	671	639	593	606	606	606	383
Region	12	15	24	28	15	15	20	18	15	13	7	20
Landkreise	69	59	47	34	66	66	70	56	77	67	67	28
Region	67	57	47	62	55	55	48	46	34	39	39	38
Landkreise	26	28	14	20	20	20	20	16	23	21	21	15
Region	174	159	132	144	156	156	188	136	147	134	134	101
Landkreise	37	15	22	40	27	27	23	30	25	18	18	33
Region	104	96	91	101	91	91	134	89	79	91	91	50
Landkreise	21	19	15	17	10	10	10	6	9	6	6	10
Region	67	47	67	47	75	75	52	60	58	48	48	50
Landkreise	229	177	195	205	203	203	219	181	171	164	164	143
Region	43	43	32	22	26	26	19	32	24	24	24	17
Landkreise	31	25	27	25	20	20	15	26	14	17	17	9
Region	33	19	22	19	20	20	20	11	19	12	12	5
Landkreise	30	30	15	18	14	14	14	10	16	11	11	6
Region	137	117	96	84	80	80	64	87	58	64	64	37
Landkreise	540	453	423	433	439	439	441	404	376	362	362	281
Region	39	42	29	41	35	35	47	33	22	24	24	38
Landkreise	37	48	35	48	55	55	43	40	41	38	38	25
Region	15	27	23	21	22	22	16	12	21	18	18	6
Landkreise	83	72	95	78	100	100	67	70	100	61	61	36
Region	174	189	182	188	212	212	173	155	184	141	141	105
Landkreise	27	18	17	20	28	28	28	24	24	10	10	11
Region	57	51	53	41	39	39	50	39	31	35	35	38
Landkreise	33	36	32	16	24	24	24	26	27	16	16	17
Region	117	105	102	77	91	91	82	86	82	91	82	66
Landkreise	69	56	64	41	52	52	48	52	46	59	59	30
Region	60	43	58	50	48	48	48	48	40	37	37	15
Landkreise	38	29	24	20	36	36	36	36	52	25	25	23
Region	167	123	146	120	136	136	115	107	139	121	121	68
Landkreise	498	422	430	385	439	439	370	348	404	323	323	239
Region	42	43	52	34	32	32	29	41	32	28	28	10
Landkreise	34	32	31	40	40	40	40	33	30	27	27	20
Region	29	13	13	21	20	20	20	26	23	18	18	11
Landkreise	105	88	96	95	92	92	83	99	87	73	73	41
Region	39	30	31	44	37	37	22	23	33	37	37	21
Landkreise	10	16	23	19	10	10	9	11	10	7	7	10
Region	30	19	25	19	17	17	18	31	11	24	24	5
Landkreise	79	65	79	82	64	64	49	37	54	68	68	36
Region	51	34	35	33	35	35	36	29	49	31	31	33
Landkreise	52	31	36	32	34	34	34	37	42	40	40	32
Region	20	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
Landkreise	105	103	84	84	94	94	94	92	80	80	80	40
Region	289	256	259	261	260	260	231	229	233	221	221	158
Landkreise	2.013	1.778	1.784	1.688	1.799	1.799	1.681	1.574	1.619	1.512	1.512	1.061

Anlage 4: Neugründungen im Wirtschaftszweig Beherbergung seit 2010

Gewerbezweigstatistik Neugründungen im Wirtschaftszweig Beherbergung nach Kreisen seit 2010	Neugründungen Beherbergung										
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1.-3. Quartal 2020
Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	10	7	1	5	8	8	8	11	19	11	2
Landkreis Esslingen	7	5	4	4	10	10	14	10	9	12	9
Landkreis Esslingen	20	15	16	16	15	12	12	16	20	21	11
Landkreis Esslingen	16	3	1	6	5	11	5	4	15	6	5
Landkreis Ludwigsburg	14	11	8	15	11	13	11	12	10	13	9
Region Murr-Kreis	64	56	36	57	62	71	62	63	89	77	40
Stadtkreis Heilbronn	11	1	4	1	8	3	2	0	1	5	3
Landkreis Heilbronn	16	9	13	13	15	8	14	7	12	14	8
Landkreis Heilbronn	2	1	4	1	4	6	7	4	3	1	4
Landkreis Heilbronn	9	3	5	6	4	3	3	3	5	7	4
Landkreis Heilbronn	41	16	25	29	38	33	36	19	23	32	24
Region Heilbronn-Franken	7	5	2	3	4	2	4	4	4	6	5
Landkreis Ostalbkreis	12	7	7	10	15	8	9	7	13	9	9
Region Ostwürttemberg	117	81	68	96	115	112	106	93	126	124	73
Stadtkreis Baden-Baden	4	11	8	6	10	9	8	9	8	8	6
Landkreis Karlsruhe	6	6	9	3	2	6	5	7	7	9	6
Landkreis Karlsruhe	16	10	8	11	11	5	17	11	18	18	8
Landkreis Rastatt	10	5	7	8	9	6	4	9	8	15	11
Stadtkreis Karlsruhe	36	32	32	28	32	26	34	36	41	50	31
Landkreis Heidelberg	6	7	5	7	6	16	9	12	8	7	2
Landkreis Mannheim	7	4	4	1	6	5	7	4	9	13	3
Landkreis Neckar-Oppland-Kreis	5	2	5	4	2	3	3	3	2	7	4
Region Rhein-Neckar	11	12	17	10	16	12	12	14	10	15	11
Stadtkreis Pforzheim	31	25	31	22	24	40	31	33	29	42	20
Landkreis Calw	0	3	2	4	1	6	1	4	1	0	2
Landkreis Enzkreis	11	7	11	7	14	11	11	12	6	2	7
Landkreis Enzkreis	4	10	9	3	6	3	3	2	4	4	1
Landkreis Enzkreis	22	23	23	23	16	25	17	14	17	14	12
Region Nordschwarzwald	89	79	86	73	87	93	81	94	87	106	63
Stadtkreis im Breisgau	3	0	10	7	4	4	1	6	3	5	9
Landkreis Emmendingen	21	19	18	20	19	18	20	17	19	26	17
Landkreis Emmendingen	6	12	37	13	4	6	12	4	3	10	5
Landkreis Emmendingen	26	28	35	31	24	27	36	32	32	29	29
Region Südlicher Oberrhein	56	59	100	71	51	55	69	59	57	70	60
Landkreis Rothweil	2	4	1	5	4	4	4	4	5	4	3
Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis	9	12	7	13	8	5	13	6	8	5	5
Landkreis Tuttlingen	2	4	2	4	1	3	5	5	3	2	2
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	13	20	10	22	13	12	25	15	16	11	12
Landkreis Konstanz	14	7	14	11	11	4	8	9	18	11	7
Landkreis Konstanz	12	13	6	5	9	7	16	16	17	8	9
Landkreis Konstanz	10	17	8	11	13	12	15	16	11	11	11
Region Hochrhein-Bodensee	30	27	28	24	33	23	30	41	38	40	32
Region Bodensee	106	138	117	117	97	90	125	115	109	111	86
Landkreis Reutlingen	12	8	6	3	11	5	8	10	11	17	2
Landkreis Reutlingen	6	2	3	3	0	2	2	0	5	6	3
Landkreis Zollernalbkreis	5	1	6	9	12	3	5	3	3	10	3
Region Neckar-Alb	23	11	15	15	23	9	15	17	19	33	15
Stadtkreis Ulm	0	2	0	2	1	1	0	2	4	2	1
Landkreis Alb-Donau-Kreis	3	4	3	2	2	5	6	5	7	9	5
Landkreis Biberach	6	9	2	6	5	8	1	6	5	8	2
Region Donau-Iller	16	12	12	16	14	14	9	13	16	19	8
Landkreis Bodenseekreis	11	15	9	15	14	20	20	18	16	10	20
Landkreis Ravensburg	3	3	3	5	4	3	10	3	6	9	1
Region Bodensee-Oberschwaben	21	20	13	23	24	23	34	25	33	24	30
Region Bodensee-Oberschwaben	50	43	40	44	44	55	46	55	68	76	53
Region Bodensee-Oberschwaben	361	309	332	330	354	341	370	357	390	417	285

Anlage 5: Neugründungen im Wirtschaftszweig Gastronomie seit 2010

Gewerbenzweignummer	Kreis	Region	Land	Neugründungen Gastronomie										
				2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	1.-3. Quartal 2020
109	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt			116	136	123	137	120	112	135	84	47		
119	Landkreis Esslingen			107	94	98	99	81	75	69	85	56		
224	Landkreis Esslingen			244	201	223	207	186	201	189	173	105		
159	Landkreis Göppingen			135	133	138	119	127	138	123	132	88		
208	Landkreis Ludwigsburg			168	176	168	163	169	148	148	142	83		
140	Region Murr-Kreis			143	123	172	139	136	122	124	109	61		
959	Region Stuttgart Stadtkreis			913	865	937	864	829	796	768	725	440		
9	Landkreis Heilbronn			33	15	13	19	9	9	17	33	19		
110	Landkreis Heilbronn			140	102	96	112	80	86	94	79	57		
33	Region Heilbronn			25	41	31	31	27	32	26	24	13		
36	Region Heilbronn			54	40	35	40	49	46	30	46	28		
212	Region Heilbronn-Franken			299	223	233	233	206	167	203	242	140		
63	Landkreis Ostalbkreis			63	63	69	59	53	63	55	58	34		
121	Landkreis Ostalbkreis			92	104	94	100	107	100	123	98	60		
204	Region Ostwürttemberg			160	167	193	159	157	163	174	156	94		
1.375	Region Ostwürttemberg Stadtkreis			1.372	1.254	1.355	1.256	1.191	1.156	1.165	1.095	674		
37	Landkreis Baden-Baden			44	43	25	19	22	27	39	40	23		
69	Landkreis Karlsruhe			72	52	50	57	57	53	46	62	66		
163	Landkreis Karlsruhe			141	157	136	150	133	126	125	129	86		
77	Region Mittlerer Oberrhein			71	69	75	69	57	66	44	64	34		
346	Region Mittlerer Oberrhein Stadtkreis			328	319	280	301	269	272	254	295	211		
94	Landkreis Heilbronn			80	58	66	86	86	64	63	48	27		
217	Landkreis Heilbronn			223	176	191	263	263	165	126	133	126		
48	Landkreis Neckar-Oppland-Kreis			48	45	33	47	47	44	27	43	19		
195	Region Rhein-Neckar-Kreis			164	157	162	157	162	196	133	182	107		
554	Region Rhein-Neckar Stadtkreis			547	492	454	553	479	469	349	406	279		
44	Landkreis Pforzheim			22	28	43	32	34	47	43	30	24		
79	Landkreis Calw			54	53	50	47	41	51	32	35	31		
67	Region Nord Schwarzwald			64	58	50	56	50	51	35	33	20		
35	Region Nord Schwarzwald			28	33	25	36	32	40	24	30	14		
225	Region Nord Schwarzwald Stadtkreis			169	172	182	171	157	169	134	128	89		
1.125	Region Nord Schwarzwald Stadtkreis			1.044	963	916	1.023	905	950	737	829	579		
33	Landkreis im Breisgau			44	46	35	58	71	79	40	38	40		
101	Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald			86	80	104	113	113	95	83	64	53		
45	Region Emmendingen			42	49	49	50	50	34	34	43	23		
165	Region Emmendingen			160	140	151	149	131	157	198	160	114		
344	Region Südlicher Oberrhein			332	315	339	370	331	369	361	305	230		
53	Landkreis Rottweil			53	48	55	41	41	43	49	38	24		
95	Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis			122	77	100	94	61	72	60	58	64		
60	Landkreis Tuttlingen			74	37	77	51	58	69	48	40	38		
208	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg			249	162	206	186	162	194	157	136	126		
124	Landkreis Konstanz			101	118	77	78	82	80	126	137	85		
78	Landkreis Konstanz			85	94	96	87	83	87	95	111	64		
69	Region Hochrhein-Bodensee			57	35	44	52	54	47	67	66	38		
53	Region Hochrhein-Bodensee			217	228	228	201	202	214	209	244	183		
823	Region Hochrhein-Bodensee Stadtkreis			824	724	771	763	742	771	687	755	544		
132	Landkreis Reutlingen			88	87	94	83	83	77	83	71	39		
69	Landkreis Tübingen			101	78	72	68	70	67	67	68	38		
52	Landkreis Zollernalbkreis			56	35	52	64	41	62	53	40	29		
253	Region Neckar-Alb			247	200	218	217	170	206	203	179	106		
68	Landkreis Ulm			46	47	49	69	45	57	73	50	50		
61	Landkreis Alb-Donau-Kreis			51	52	36	35	47	39	32	48	28		
70	Region Biberach			50	54	62	55	55	57	54	50	16		
199	Region Donau-Iller			147	153	147	139	149	143	159	148	94		
62	Region Bodensee			60	44	75	62	60	71	67	75	33		
41	Region Bodensee			38	38	34	37	42	43	45	36	31		
168	Region Bodensee-Oberschwaben			165	166	188	188	144	209	182	204	110		
620	Region Bodensee-Oberschwaben Stadtkreis			519	519	553	564	463	568	564	531	310		
3.943	Region Baden-Württemberg			3.799	3.480	3.595	3.628	3.281	3.441	3.253	3.210	2.107		

Anlage 6: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken – Wirtschaftsbereich Gastgewerbe 2010-2019

Baden-Württemberg
 Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken
 Wirtschaftsbereich Gastgewerbe¹
 2010-2019

Jahr	2010		2011		2012		2013		2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe
Baden-Württemberg	2 490	215	2 284	208	2 169	196	2 017	132	1 796	123	1 869	154	1 672	151	1 902	135	1 945	210	1 819	183
Kreisfreie Städte und Landkreise	2 490	215	2 284	208	2 169	196	2 017	132	1 796	123	1 869	154	1 672	151	1 902	135	1 945	210	1 819	183
Reg.-Bez. Stuttgart	1 088	99	936	92	887	81	858	59	730	50	730	48	643	45	704	47	776	69	671	63
Landkreis Stuttgart.....	147	18	147	15	127	15	116	14	104	14	98	8	104	136	5	108	11	20	123	15
Landkreis Böblingen.....	75	7	57	4	50	7	72	6	52	6	58	4	53	6	63	2	67	4	52	5
Landkreis Esslingen.....	183	16	158	14	180	11	149	6	105	6	108	11	93	10	96	7	96	9	93	6
Landkreis Göttingen.....	101	11	81	12	79	10	66	4	51	1	50	5	49	5	48	3	52	4	68	6
Landkreis Ludwigsburg.....	135	11	117	13	122	15	113	9	106	8	126	5	109	6	118	5	128	4	57	5
Landkreis Reims-Meuse-Kreis.....	102	9	86	11	78	8	86	6	67	4	82	3	60	4	79	4	78	9	83	9
Landkreis Heilbronn.....	47	2	27	4	37	2	44	4	39	1	28	4	28	2	19	1	39	5	37	5
Landkreis Heilbronn.....	80	6	70	4	69	4	64	2	49	2	49	1	48	4	46	2	55	3	62	3
Landkreis Heilbronn.....	20	1	16	1	17	5	17	5	9	1	6	1	6	1	7	1	10	1	15	1
Landkreis Hohenlohekreis.....	33	3	35	5	30	1	25	1	36	1	29	1	18	1	28	2	28	2	21	4
Landkreis Main-Tauber-Kreis.....	25	2	34	1	28	2	22	2	20	2	25	2	25	2	18	2	15	3	13	1
Landkreis Heilbronn.....	50	5	26	1	15	1	15	2	12	2	17	1	17	1	27	2	14	1	17	2
Landkreis Heilbronn.....	110	12	82	10	62	5	69	4	48	4	54	3	28	4	47	5	53	4	30	2
Reg.-Bez. Karlsruhe	578	47	561	39	536	53	516	34	482	30	560	42	471	45	526	37	534	51	530	59
Stadtkreis Baden-Baden.....	16	1	12	1	16	1	17	1	17	1	13	1	16	3	16	2	18	2	23	8
Stadtkreis Baden-Baden.....	59	6	57	2	69	10	51	7	52	1	65	3	70	7	77	7	74	8	55	4
Stadtkreis Karlsruhe.....	64	2	63	4	78	2	63	6	69	1	74	5	52	5	68	6	70	8	64	5
Landkreis Karlsruhe.....	30	4	38	4	40	4	50	1	24	2	25	2	23	2	29	3	35	6	26	5
Landkreis Rastatt.....	30	4	30	4	30	5	29	2	31	3	37	6	25	3	17	2	30	2	21	6
Stadtkreis Heidelberg.....	30	4	30	4	30	5	29	2	31	3	37	6	25	3	17	2	30	2	21	6
Stadtkreis Mannheim.....	104	4	73	5	59	9	70	8	82	5	106	7	77	9	99	4	111	11	108	13
Landkreis Neckar-Odenwald-Kreis.....	33	2	30	3	31	3	36	4	19	3	28	5	23	1	20	1	23	3	31	1
Landkreis Rhein-Neckar-Kreis.....	103	2	133	9	123	6	96	5	97	10	104	5	90	8	101	7	86	6	100	9
Stadtkreis Pforzheim.....	28	6	37	2	53	4	23	3	31	3	37	5	32	3	41	5	21	1	20	2
Landkreis Calw.....	38	5	26	2	24	3	25	2	18	2	30	1	12	1	17	1	19	1	30	2
Landkreis Enzkreis.....	50	5	37	2	45	7	39	2	29	2	21	2	35	2	32	2	30	2	31	1
Landkreis Freudenstadt.....	23	2	24	4	18	1	16	1	13	1	20	1	16	2	9	1	17	1	21	3
Reg.-Bez. Freiburg	479	40	490	59	451	43	349	30	350	32	334	41	303	37	369	29	374	67	338	34
Stadtkreis Freiburg im Breisgau.....	60	2	68	14	45	5	40	2	28	5	36	7	34	9	24	3	43	7	25	5
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.....	52	8	51	7	37	5	26	3	22	2	33	3	38	6	39	7	45	12	30	1
Landkreis Emmendingen.....	36	3	30	3	24	1	24	1	19	1	16	1	22	1	19	2	41	4	18	1
Landkreis Ortenaukreis.....	116	13	104	14	100	11	72	10	80	7	84	12	58	7	79	8	63	12	73	6
Landkreis Rottweil.....	32	3	46	5	39	5	33	4	22	3	21	2	21	2	29	1	26	4	22	2
Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis.....	49	3	65	6	60	3	39	4	42	1	39	3	38	3	48	1	44	6	40	6
Landkreis Tuttlingen.....	32	3	35	1	46	4	29	3	30	2	23	2	30	2	36	2	21	5	29	1
Landkreis Konstanz.....	57	4	43	6	63	4	47	6	45	5	34	3	32	1	48	6	44	7	61	7
Landkreis Lörrach.....	24	1	32	2	23	2	20	1	21	4	32	5	22	6	35	2	24	3	30	7
Landkreis Waldshut.....	21	1	16	1	14	3	19	4	30	4	15	2	8	1	12	1	23	7	10	1
Reg.-Bez. Tübingen	325	29	297	18	295	19	267	8	205	7	233	21	232	21	273	21	233	23	262	27
Landkreis Reutlingen.....	45	4	53	4	41	2	34	1	22	1	40	5	33	2	36	2	34	3	46	3
Landkreis Tübingen.....	50	8	29	2	26	3	31	1	22	4	32	4	26	3	25	5	30	3	29	1
Landkreis Zollernalbkreis.....	49	6	32	1	40	1	41	1	26	1	20	1	29	1	20	1	34	1	23	3
Stadtkreis Ulm.....	30	2	40	2	30	1	29	4	15	1	19	4	15	1	20	1	20	6	20	3
Landkreis Alb-Donau-Kreis.....	29	1	27	2	29	2	26	1	12	3	24	1	19	1	23	1	17	1	25	1
Landkreis Biberach.....	29	1	20	1	29	1	21	1	16	1	19	1	22	3	28	1	12	1	21	3
Landkreis Bodenseekreis.....	38	6	35	3	33	5	27	3	31	1	29	1	20	2	38	2	36	4	35	7
Landkreis Ravensburg.....	30	1	38	2	44	2	39	1	39	1	36	3	50	5	59	8	36	6	48	3
Landkreis Sigmaringen.....	25	2	23	1	29	3	14	1	21	2	14	1	18	3	19	1	14	1	15	3

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2) Alle im Bundesland beantragten Insolvenzfverfahren (Schuldner mit Sitz/Wohnort im Bundesland).

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bei Veröffentlichung bitte Quelle benennen.

Quelle: Insolvenzstatistik

Anlage 7: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken – Wirtschaftsbereich Gastgewerbe 2020

Baden-Württemberg
Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken
Wirtschaftsbereich Gastgewerbe
Jahresinsolvenzen 2020

Monate	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September	
	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe	Insolvenzen insgesamt	Darunter Gastgewerbe
Baden-Württemberg..... ²	150	14	175	20	164	15	159	19	150	6	150	15	152	13	99	11	105	12
Kreisfreie Städte und Landkreise	150	14	173	20	162	14	156	18	147	6	150	13	151	13	98	11	102	12
Reg.-Bez. Stuttgart.....	61	6	61	8	61	6	62	6	60	3	64	9	68	9	42	3	35	4
Landkreis Stuttgart.....	12	2	4	3	10	6	13	1	5	2	5	3	9	5	7	3	11	-
Landkreis Böblingen.....	4	-	6	-	4	-	4	-	4	-	5	-	5	-	3	-	3	-
Landkreis Esslingen.....	14	-	11	-	3	-	10	-	5	-	11	-	12	-	10	-	7	-
Landkreis Göggingen.....	3	2	5	1	12	2	6	1	3	-	7	1	2	2	2	3	3	1
Landkreis Ludwigsburg.....	6	1	8	1	10	1	8	1	10	1	6	1	4	1	6	1	4	-
Landkreis Rems-Murr-Kreis.....	6	1	8	1	6	3	6	1	10	1	14	1	4	1	4	1	1	-
Landkreis Heilbronn.....	3	1	4	1	4	1	2	1	7	1	3	1	2	1	3	1	2	1
Landkreis Heilbronn.....	4	1	7	1	5	1	7	1	7	1	3	1	2	1	3	1	2	1
Landkreis Hohenlohekreis.....	3	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landkreis Schloßmühl-Hall.....	3	3	3	-	1	-	1	-	2	-	2	-	3	-	1	-	1	-
Landkreis Main-Tauber-Kreis.....	3	3	3	1	-	-	-	-	1	1	3	1	1	1	-	-	-	-
Landkreis Heilbronn.....	2	1	3	1	2	-	1	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	-
Landkreis Ostalbkreis.....	4	1	3	1	4	1	4	1	4	1	2	1	2	1	2	1	4	1
Reg.-Bez. Karlsruhe.....	37	1	54	5	47	5	35	3	43	1	32	2	49	3	22	4	31	5
Stadtkreis Baden-Baden.....	1	1	1	-	1	-	1	-	1	-	2	1	3	1	3	1	4	1
Stadtkreis Karlsruhe.....	2	1	5	2	7	2	4	1	8	1	7	1	8	1	5	1	4	1
Landkreis Karlsruhe.....	6	9	9	5	3	2	7	1	5	2	7	1	9	1	4	1	4	1
Landkreis Rastatt.....	4	5	5	3	3	1	7	1	3	1	1	1	7	1	1	1	4	1
Landkreis Rastatt.....	8	5	11	3	11	2	10	2	13	1	3	1	6	1	7	1	2	1
Stadtkreis Heideberg.....	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	2	1
Stadtkreis Mannheim.....	18	2	18	2	11	2	10	2	13	1	3	1	6	1	7	1	3	1
Landkreis Neckar-Odenwald-Kreis.....	3	1	3	-	3	-	3	-	5	-	5	-	3	-	2	-	3	-
Landkreis Rhein-Neckar-Kreis.....	5	1	3	-	8	-	4	-	5	-	5	-	3	-	2	-	4	-
Stadtkreis Pforzheim.....	3	2	5	1	5	1	4	1	4	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Landkreis Calw.....	3	2	5	1	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2	1
Landkreis Enzkreis.....	3	2	2	-	2	-	3	1	2	1	3	1	3	1	1	1	3	1
Landkreis Enzkreis.....	3	2	2	-	2	-	3	1	2	1	3	1	3	1	1	1	2	1
Landkreis Freudenstadt.....	3	2	2	-	2	-	3	1	2	1	3	1	3	1	1	1	2	1
Reg.-Bez. Freiburg im Breisgau.....	31	3	35	4	41	3	32	5	27	2	29	2	22	1	22	1	21	2
Stadtkreis Freiburg im Breisgau.....	6	1	3	-	3	-	1	-	2	-	1	-	1	-	1	-	2	-
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.....	1	1	3	-	2	-	3	-	2	-	1	-	1	-	1	-	2	-
Landkreis Emmendingen.....	9	6	6	1	7	1	6	1	6	1	6	1	9	1	6	1	2	-
Landkreis Ortenaukreis.....	3	3	6	1	4	1	4	1	4	1	5	1	3	1	2	1	2	-
Landkreis Rottweil.....	3	3	6	1	5	1	4	1	4	1	5	1	3	1	3	1	3	-
Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis.....	3	4	6	1	2	1	4	1	4	1	2	1	2	1	3	1	2	-
Landkreis Tuttlingen.....	3	3	9	1	8	1	3	1	6	1	6	1	2	1	5	1	3	-
Landkreis Konstanz.....	6	2	4	2	4	1	5	1	3	1	2	1	1	1	2	1	5	2
Landkreis Löffelzahn.....	3	3	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1
Landkreis Waldshut.....	3	3	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1
Reg.-Bez. Tübingen.....	21	4	23	3	13	3	27	4	17	4	25	2	12	2	12	3	15	1
Landkreis Tübingen.....	5	2	5	2	5	2	5	2	6	2	10	3	6	2	4	1	5	1
Landkreis Tübingen.....	3	1	1	-	3	-	6	-	3	-	2	-	2	-	2	-	2	-
Landkreis Zollernalbkreis.....	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	2	1	2	1	2	1	2	1
Stadtkreis Ulm.....	6	1	6	-	-	-	5	-	2	-	2	-	2	-	2	-	1	-
Landkreis Alb-Donau-Kreis.....	4	4	4	1	4	1	4	1	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landkreis Biberach.....	2	1	2	1	2	1	2	1	1	1	3	1	1	1	4	1	1	1
Landkreis Bodenseekreis.....	2	2	3	1	1	1	3	1	1	1	3	1	2	1	1	1	3	1
Landkreis Ravensburg.....	1	1	4	1	1	1	1	1	3	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Landkreis Sigmaringen.....	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 2) Alle im Bundesland beantragten Insolvenzerfahren (Schulden mit Sitz/Wohnort in Deutschland, aber außerhalb des Bundeslands).
 © Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
 Quelle: Insolvenzzstatistik